

Gemeinderatssitzung vom 10.06.2024

Fraktionsreferat zur Weisung

WEISUNG 54/2024 DER PRIMARSCHULPFLEGE: SCHULHAUS GSCHWADER, BAUKREDIT

Sehr geehrter Herr Ratspräsident,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Anwesende

Sie werden in den nächsten Minuten keine Beurteilung des Projekts von mir hören, sondern die Herleitung unserer Entscheidung, den Baukredit wie bereits den Ergänzungskredit der Planung im März abzulehnen.

In diesen Tagen wird sich der Stadtrat vertieft mit der Budgetierung des kommenden Jahres auseinandersetzen. Und es ist ein offenes Geheimnis, dass sich aufgrund der hohen Investitionen keine einfache Ausgangslage bietet.

Wir müssen uns bewusst sein, dass sich die Stadt nachhaltig jährlich knapp 25 Mio. Investitionen leisten kann. Darin sind aber alle Ersatzinvestitionen in bestehende Infrastrukturen enthalten. Für neue Investitionen steht also nur ein Bruchteil davon zur Verfügung.

Und an dieser Stelle hören Sie ein weiteres Mal von mir, dass die langfristige Investitionsplanung bis 2040 bereits übertoll ist. Umso wichtiger ist es daher, dass die mittelfristige Planung eine Verlässlichkeit beinhaltet, die das Initialisieren der anstehenden Projekte zulässt.

Wenn nun, aus welchen Gründen auch immer, der ursprüngliche Investitionsbedarf bei den einzelnen Projekten zu tief eingestellt wird, wirkt das einerseits in den Kreditvorlagen nicht sehr vertrauensfördernd und andererseits hat es Konsequenzen auf alle Projekte sämtlicher Abteilungen. So müssen die Projekte der einen wegen ungenauer Planung anderer aufgeschoben, oder redimensioniert werden.

Es ist also auch eine Frage der Fairness, Investitionskosten bereits in der Startphase vorsichtig zu schätzen. Es bringt am Ende nicht viel, wie in der aktuellen Vorlage, nachzurechnen, dass man erst die +/- 25%, dann die 15% und schliesslich die 10% der Kostenungenauigkeit rechnerisch eingehalten habe. Am Ende zählt, dass man Millionen mehr ausgibt als geplant und die fehlen schliesslich an einem anderen Ort.

Was uns aber mehr beschäftigt, ist die aktuelle Grundhaltung der Exekutive. So scheinen Kreditvorlagen für Projekte dem Rat vorgelegt zu werden, egal wie hoch die Kosten über der Budgetierung liegen. Oder wann kommunizierte der Stadtrat das letzte Mal, dass er aufgrund von zu hoher erwarteten Kosten ein Projekt von Grund auf neu ausarbeiten lässt? Ich mag mich in meiner, zugegeben noch nicht langen, Zeit als Parlamentarier nicht daran erinnern.

Anderorts nehmen Exekutiven diese Verantwortung wahr – z.B. in Rapperswil-Jona beim Eishallenprojekt oder aktuell in Murten, wo ein Projekt für eine Kultur- und Sporthalle zurückgenommen wird. Auch wenn dies zur Folge hat, dass Planungskosten abgeschrieben werden müssen. Aber wenn schliesslich ein Nachfolgeprojekt um Faktoren tiefer zu stehen kommt, lässt sich auch der eine oder andere ausserordentliche Abschreiber "verkräften".

Wenn wir mit unserer ablehnenden Haltung zu deutlichen Budgetüberschreitungen ein Umdenken bei Stadtrat und Verwaltung erreichen, wird das ein Gewinn für alle Seiten.

Marc Thalmann, Gemeinderat FDP.Die Liberalen Uster

Uster, 10.06.2024